



Neuen Kurs wählen!

Was kommt in den nächsten Jahren auf uns zu? Die Wirtschaftskrise ist nicht vorbei.

Drastische Angriffe auf unsere Löhne und Arbeitsplätze drohen: die Arbeitszeit kann auf 28 Stunden pro Woche gesenkt werden. Ohne vollen Lohnausgleich. Wei-

tere Lohnseinbußen durch ERA drohen.

Weiterhin unklar: Welche neuen Produkte kommen nach Marienfelde, und zu welchen Bedingungen? Daimler wird versuchen, die Verluste auf uns abzuwälzen. Weitere Zukunftssicherungs-

verträge drohen. Die jetzige Betriebsratsmehrheit hat dem nichts entgegenzusetzen. Aber: weiteren Verzicht können wir uns nicht leisten! Mit deiner Stimme kannst du zu echter Veränderung beitragen. Deshalb: Für sichere, menschenwürdige Arbeitsplätze.

Interview mit Mustafa Efe

Als einzige Liste hat die Alternative ein Wahlprogramm verteilt. Wie kam das bei den Kollegen an?

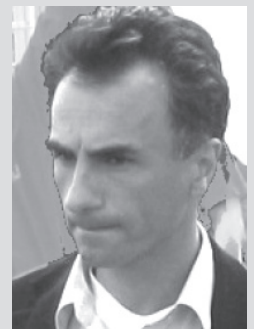
Meistens positiv. Viele finden es gut, dass wir klar sagen, was wir wollen und was nicht. Mit unserem Programm haben wir einen Weg aufgezeigt, wie wir gemeinsam weitere Angriffe des Konzernvorstands abwehren können. Schade ist, dass die Hass-Rahmel Liste kein Programm vorgelegt hat, über

das man diskutieren könnte.

Welche Erfahrungen haben die Kandidaten der Alternative sonst noch gemacht?

Deutlich geworden ist, dass gerade in der Produktion große Unzufriedenheit über die Arbeitsbedingungen herrscht. Viele Kollegen fürchten um ihre Arbeitsplätze. Die körperliche Belastung ist oft sehr hoch – im Gegensatz zu den Löhnen. Viele Kollegen meinen: So darf es

nicht weitergehen. Aber auch bei den Angestellten gibt es viel Unterstützung: In den letzten Jahren nahm dort der Arbeitsdruck stark zu. Die Verantwortung steigt. Für uns ist es ganz klar: Arbeiter und Angestellte sitzen im gleichen Boot, nur gemeinsam sind wir stark.



Wovor haben sie Angst?

Seit einigen Wochen drohen E3/E4 in Einzelgesprächen: Wenn die Alternative eine Mehrheit bekommt, sei der Standort Berlin gefährdet. Das zeigt ihre Angst: Dass in Zukunft nicht mehr dieselben Leute den BR dominieren, die in den letzten Jahren beim Abbau von Arbeitsplätzen verlässliche Partner der Bosse waren.

Nicht nur die Führungskräfte machen Stimmung: Im letzten VL-Info wurden wir angegriffen. Eine inhaltliche Auseinandersetzung hat die VKL leider vermieden. Schade. Für uns stehen die Inhalte und die Kollegen im Mittelpunkt.

Bedauerlich sind Entscheidungen des Wahlvorstands. Die Anträge von Waldemar Derda, dass jede Liste Wahlbeobachter stellen darf, sowie dass die Wahlurne über Nacht von diesen überwacht wird, wurden abgelehnt. Viele Kollegen machen sich Sorgen und sagen uns: „Ich wähle sicherheits halber am 16. März.“

Mach mit bei der Alternative!

In der Gruppe Alternative sind Kollegen aus dem Werk aktiv, die für eine kämpferische Linie in Betrieb und IG Metall stehen. Bei unseren Treffen diskutieren wir, wie wir Probleme im Werk angehen können. Es gibt auch Diskussion über Themen wie die IG Metall Tarifrunde, den Streik in Sindelfingen usw. Erfahrene oppositionelle Betriebsräte sowie Rechtsanwälte stellen uns ihr Wissen zur Verfügung. Wir sind froh, dass wir Unterstützung von Leuten bekommen, die sich aktiv und konsequent für die Interessen von Beschäftigten einsetzen.

Die Zeitung Alternative und Wahlkampfmaterial wird von Kollegen produziert und durch Spenden finanziert. Über finanzielle Unterstützung weiterer Kollegen sind wir dankbar. Interessierte Kollegen sind herzlich zu den Treffen der Alternative eingeladen!



Ihr Jahreseinkommen: zusammengerechnet über 10 Millionen Euro. Diese Summe würde reichen, um den Lohnverlust von 8,75% für 30-40.000 Daimler Kollegen zu bezahlen

28 Stunden: Lohnraub

Zu Empörung bei vielen Kollegen führte der letzte Tarifabschluss der IG Metall Führung.

Vor allem die Möglichkeit die Arbeitszeit auf 28 Stunden pro Woche ohne vollen Lohnausgleich abzusenken, hat viele Beschäftigte enttäuscht. Konkret kann das zu Lohnverlust von über 500

Euro monatlich führen. Die Alternative wird sich dem im Betriebsrat konsequent entgegenstellen und Anträgen des Arbeitgebers nicht zustimmen die zu Lohnraub durch Arbeitszeitverkürzung führen. Wir sagen ganz klar: Arbeitszeitverkürzung ja, aber nur mit vollem Lohn!

Was ein BR anders machen kann: einige Beispiele

Arbeitsplatzerhalt:

- Verlagerungen ablehnen
- Arbeitszeit verkürzen, mit vollem Lohn
- Verkürzung der Taktzeiten ablehnen (z.B. Montage Bau 70)
- Wochenendarbeit ablehnen

Arbeitsbedingungen/Gesundheitsschutz :

- krankmachende Arbeitsplätze umgestalten
- bei Weigerung des Unternehmens: Einigungsstelle anrufen
- Krankenrückgespräche beenden

Disziplinare Maßnahmen :

- kompetente Rechtsberatung und ständige Rücksprache mit betroffenen Kollegen
- Gegendarstellung bei Abmahnungen
- Verhinderung von Kündigungen, begründeten Widerspruch gegen ausgesprochene Kündigungen einlegen

Kollegen einbeziehen:

- außerordentliche Betriebsversammlungen einberufen
- Abteilungsversammlungen durchführen
- volle Transparenz und Informationen
- keine Betriebsvereinbarungen ohne Abstimmung der Beschäftigten